

2. und Propaganda der Bezirks- Frühjahrsbestellung beitrug

intensive Durchführung der Frühjahrsbestellung zu gewinnen, werden durch die Agitatoren der Ortsparteiorganisationen laufend Aufklärungseinsätze durchgeführt. Diese Aufklärungseinsätze werden durch die Betriebe, die Freundschaftsverträge und Patenschaftsverträge mit den Orten und den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften abgeschlossen haben, unterstützt und zwar zum Tag der Bereitschaft, zum Tag des Beginns der Frühjahrsbestellung und alle 14 Tage bis zum Tag der Rurbereinigung. Die in den Parteileitungen für die Agitation verantwortlichen Genossen wurden in einer Schulung bereits am 18. Januar 1953 mit den Aufgaben bei der Frühjahrsbestellung vertraut gemacht.

Besondere Unterstützung gewähren die Betriebe den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, mit denen sie bereits Patenschaftsverträge abgeschlossen haben. Diese Unterstützung soll in der Erfüllung der von den Betrieben übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bestehen: Zum Beispiel Vorträge zur Erläuterung der Beschlüsse unserer Partei und Verordnungen der Regierung zur Durchführung der Frühjahrsbestellung zu halten, Reparaturen an den genossenschaftlichen Maschinen und Geräten durchzuführen, Kulturveranstaltungen zum Tag des Beginns der Frühjahrsbestellung durchzuführen usw."

Die Genossen Instrukteure der Kreisleitungen wurden außerdem von der Bezirksleitung einige Male für ihre Aufgaben bei der Erfüllung des Kampfplans der Landwirtschaft geschult und tauschten ihre bisherigen Erfahrungen aus. Darüberhinaus halfen Instrukteure der Bezirksleitung nicht nur den Kreisleitungen, sondern auch unmittelbar den Parteiorganisationen einzelner Landwirtschaftlicher Produk-

tionengenossenschaften und Dörfer. Eine weitere Hilfe waren die regelmäßigen Argumentationen, die zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung von der Bezirksleitung herausgegeben wurden.

So war es z. B. durch gute, systematische Aufklärungsarbeit in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Bremen, Kreis Bad Salzungen, möglich, daß die Frühjahrsbestellung dort innerhalb eines Tages erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Durch solche Erfolge bei der Durchführung der Frühjahrsbestellung erkannten die werktätigen Bauern in vielen Dörfern, daß ihnen die Produktionsgenossenschaften ein großes Stück voraus sind. So kam es, daß während der Kampagne zur Durchführung der Frühjahrsbestellung eine stattliche Anzahl von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften gegründet wurden.

Zu dem guten Erfolg bei der Aufklärung und Mobilisierung der Bevölkerung trug auch die ständige Anleitung der Genossen in den Massenorganisationen wesentlich bei. In den wöchentlichen Besprechungen bei der Bezirksleitung wurden jeweils die Erfahrungen der vergangenen Woche ausgewertet, die Argumentationen und neuen Aufgaben besprochen.

Eine gute Aufklärungsarbeit unter, den Werktätigen wird immer den gewünschten Erfolg bringen. Das beweist die Tatsache, daß unser Bezirk Suhl als einer der ersten der Deutschen Demokratischen Republik die Frühjahrsbestellung erfolgreich beendet hat. Die Aufgaben im Kampfplan der Landwirtschaft unseres Bezirks in bezug auf die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung sind alle erfüllt worden.

Die Abteilung Agitation und Propaganda der Bezirksleitung stellt sich jetzt die Aufgabe, durch Agitatoren- und Propagandistenkonferenzen im Bezirk Suhl die Erfahrungen der bisherigen ideologischen Arbeit auf dem Lande auszuwerten und unseren Agitatoren und Propagandisten neue Methoden der Agitation und Propaganda auf dem Dorfe zu erläutern.

Herbert Malcherek

Ein Leserbrief, der viele angeht

Wir veröffentlichen heute einen Brief der Ortsparteiorganisation Oppach im Kreis Löbau an die Redaktion „Neuer Weg“. Dieser Brief enthält eine ernstzunehmende Kritik am Arbeitsstil der Kreisleitungen Löbau und Bautzen.

Es muß eine Selbstverständlichkeit sein, daß jede Leitung und jede Redaktion auf Zuschriften, Anfragen und Bitten sofort reagiert und den Schreibern den Eingang der Zuschrift mindestens bestätigt. Die weitere Bearbeitung solcher Zuschriften darf nicht unnötig verzögert werden. Den Schreibern muß so schnell wie möglich mitgeteilt werden, wie ihre Zuschriften und Anliegen erledigt wurden. Durch eine solche Arbeitsweise stärken wir das Vertrauen zu unserer Partei und ihren Leitungen. Die Kreisleitung Löbau fordern wir auf, uns mitzuteilen, warum sie auf das Schreiben der Genossen von Oppach vom 8. Februar 1953 wochenlang nicht antwortet. Die Redaktion

Werte Genossen!

Wir danken Euch für die Mitteilungen vom 8. und 10. April 1953 besonders herzlich. Für uns war es auf alle Fälle eine Überraschung, als in so kurzem Zeitabstand schon Nachricht eintraf. So etwas sind wir nicht gewohnt. Der Arbeitsstil vieler Leitungen läßt da noch manches zu wünschen

übrig. Wochenlang warten wir oftmals auf Nachricht. Wir wollen hier nur ein Beispiel nennen.

Am 8. Februar 1953 schrieben wir die Kreisleitung Löbau an, um uns über einen Genossen eine Auskunft einzuholen. Noch heute warten wir auf eine Antwort. Was sollen wir in diesem Falle noch tun?

Wir wünschten, es wären überall so pflichtbewußte Mitarbeiter, dann wäre manche Arbeit leichter.

Ein weiteres Übel ist die Zusendung von Karteikarten. Seit Monaten bemühen wir uns, um aus dem benachbarten Kreis Bautzen einige Karteikarten zu erhalten. Die betreffenden Genossen können absolut nicht mit in die Statistik aufgenommen werden. Worin die Verzögerung liegt, können wir nicht ergründen. Von uns aus sind die Ummeldungen an die Kreisleitung Löbau weitergeleitet worden und monatlich wird der Statistik eine Meldung über die noch fehlenden Karteikarten beigelegt.

Werte Genossen! Wir leisten die Parteiarbeit in unserer Freizeit gerne, wenn sie auch manchmal etwas knapp wird, denn die meisten Tage in der Woche sind durch die gesellschaftliche politische Arbeit besetzt. Wenn man sich dann aber immer wieder mit einer Angelegenheit beschäftigen muß, die längst schon erledigt sein könnte, so ist dies unnötige Zeitverschwendung. Wir geben zu, daß wir es auch noch nicht zuwege gebracht haben, die Parteiarbeit auf breitere Schultern zu verteilen, denn das zeigen viele Beispiele, wo eben immer wieder nur ein und dieselben Genossen erscheinen. Wenn dann aber die übergeordneten Stellen uns auch noch warten lassen und mehrmals angemahnt werden müssen, so ist dies eine doppelte Belastung.

Genossen, wir setzen in Euch nun das Vertrauen, vielleicht könnt Ihr uns in diesen Angelegenheiten etwas

helfen. Mit sozialistischem Gruß

Ortsparteiorganisation Oppach
gez.: Henker / Kindermann